



Profi werden
ist einfach.



sparkasse-darmstadt.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der einen auch im Sport unterstützt und weiterbringt.

Informieren Sie sich in Ihrer Sparkasse.

Woher's am Geld geht
 Sparkasse
Darmstadt

Erfolgreich in Grünberg



Vier Teilnehmer aus der Region haben erfolgreich am U22-Förderkader-Lehrgang des Verbands in Grünberg teilgenommen. Mit dabei: Kiriakos Karras aus dem Kreis Darmstadt, rechts im Bild. Die weiteren Teilnehmer der Region, v.l.: Nikolas Czypull (Kreis Bergstraße) sowie Timo Hager und Maximilian Martin (beide Kreis Groß-Gerau) (zum Bericht in dieser Ausgabe).

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“



Mach dir ein Bild
von deiner Ausbildung
bei Evonik!
#HumanChemistry

Nach der Schule im Handumdrehen ins Berufsleben
starten – nutze auch du deine Chance bei Evonik!
Wir bieten dir eine Vielzahl an Ausbildungsberufen
und damit jede Menge Möglichkeiten für dein Start
ins Berufsleben. Informiere und bewirb dich unter:

www.evonik.de/ausbildung



Weiter an der Pfeife aktiv, noch immer mit strengem Blick: Ex-Obmann Sebastian Schaab.

Neues aus der Vereinigung

ausgeschiedene Schiedsrichter

Im dritten Quartal haben uns folgende Schiedsrichter verlassen: Carlos Pereira-Kipke (SV Hahn), Bianca Stecher (TSV Pfungstadt), Jannis Tolksdorf (SG Modau) und Alexander Zur (SV Darmstadt 98).

Neu in unserem Kreis

Vom Neulingslehrgang in Dieburg begrüßen wir herzlich in unseren Reihen: Shmail Ahmed (SG Arheilgen), Benedikt Busch (DJK/SSG Darmstadt), Mark Löchner (SG Arheilgen), Felix Plit (SV Germania Eberstadt) und Tim Werner (TSG Wixhausen).

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten mussten wegen unentschuldigtem Fehlens bei der Pflichtsitzung inklusive Verwaltungsgebühren folgende Strafen ausgesprochen werden: Juni 420 Euro, August 170 Euro und September 180 Euro. Darüber hin-

aus mussten in diesem Zeitraum Verwaltungsstrafen aufgrund von nicht bestätigten Spielaufträgen und kurzfristigen Spielrückgaben in Höhe von 160 Euro ausgesprochen werden.

Redaktionsschluss für SRJ 95

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 26. Januar vorliegen (michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder. MI

in hektischen Situationen gerade an der Außenlinie und im Bereich der Auswechsellinien die momentan pausierenden Schiedsrichter den das Spiel leitenden Schiedsrichter unterstützen sollen. Auch pausierende Schiedsrichter sind befugt Tätlichkeiten, Vergehen gemäß Regel 12 und Vorkommnisse außerhalb des Spielfeldes in Form von Sonderberichten an den jeweiligen Klassenleiter zu melden. Auch eine Absprache in einer Spielruhe gemäß „einer Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Assistent im Freien“ ist erlaubt, wenn so Vergehen im Rücken des Schiedsrichters sofort geahndet werden können. Auch hier gilt: „In der Ruhe und im Team liegen unsere Stärken!“

5. Der besondere Fall

Wegen der Verhinderung einer Torchance erhält ein Spieler von Blau Feldverweis. Darüber erobert sich ein weiterer Spieler von Blau derart auf, dass er eine Zeitstrafe erhält. In Unterzahl wird dann gegen Blau ein Tor erzielt. Blau darf sich jetzt wieder ergänzen, d.h. der Spieler, der Feldverweis erhalten hat, darf ersetzt werden. (Er selbst darf natürlich nicht mehr am Turnier teilnehmen.) Die wegen Reklamierens ausgesprochene Zeitstrafe läuft weiter.

Ist also eine Mannschaft um mehr als einen Spieler reduziert, ist bei einem Torerfolg des Gegners nur die zuerst ausgesprochene Strafe aufgehoben – die nächste Strafe erst beim nächsten Torerfolg des Gegners oder nach vollständigem Ablauf der Strafzeit.

6. Hinweis

Kurzfristige Änderungen dieser Bestimmungen können sich gegebenenfalls dadurch ergeben, dass DFB oder Verband die Hallenregeln ändern, wenn einige Turniere bereits gespielt sind. Kreisintern erfolgen für die kommende Hallensaison jedoch keine weiteren Anpassungen. TB



STERN
APOTHEKE

Folgen Sie uns auf Facebook!

Fragen Sie uns nach speziellen Angeboten für Sportler, Mannschaften und Vereine!

Stern Apotheke Dr. Christian Ude e.K. | Frankfurter Straße 19 | 64293 Darmstadt
Tel 06151 - 79147 | info@stern-apotheke-darmstadt.de | www.stern-apotheke-darmstadt.de
Öffnungszeiten montags bis freitags von 8 bis 18.30 Uhr u. samstags von 9 bis 13 Uhr

Wir bitten unsere Leser herzlich, bei ihren Geldgeschäften und Einkäufen unsere Inserenten zu beachten.

Ohne deren Engagement könnte das Darmstädter SR-Journal in dieser Form nicht erscheinen.

Regelfragen...

1. Der Trainer der Heimmannschaft beleidigt lautstark den SRA, und der Schiedsrichter unterbricht deshalb das Spiel. Entscheidung des Schiedsrichters?
2. Nach einer weiten Flanke des Rechtsaußen von Mannschaft B versucht der Mittelstürmer von B durch einen Wurf mit seinem Schienbeinschoner, den Ball zu treffen, was ihm aber misslingt. Die Flanke senkt sich ins Tor. Wie entscheidet der Schiedsrichter?
3. Mit dem letzten Angriff schießt die Heimmannschaft das 1:0. Unmittelbar nach dem Schuss bemerkt der Schiedsrichter, dass sich der kurz zuvor ausgewechselte Spieler Nr. 11 der Heimmannschaft etwa 4 m innerhalb des eigenen Torraums befindet und nach dem Treffer mit seinem Torwart den Sieg bejubelt.

In dieser Ausgabe ...

Thema	Seite
Hier spricht der KSO	4
Einladung Mitgliederversammlung	5
Anlage zu TOP 12 Mitgliederversammlung	6
Termine	7
Portrait Jungschiedsrichter	8
Der Lehrwart spricht	9
Portrait aktiver Schiedsrichter	12
Förderkaderschiedsrichter in Grünberg	13
Football and Fun in Reykjavik	14
Ernsthofen 2018	16
Hallenregeln 2018/2019	17
Geburtstage	25
Neues aus der Vereinigung	27

„Darmstädter SR-Journal“

Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Erscheinungsweise vierteljährlich, Internet: <http://www.sr-da.de>

Redaktion:

Layout, SR-Portraits: Klaus März

Versand: Florian Wolf

Werbung: Michael Imhof

Internet: Paul Wenzek

Z.b.V.: Manfred Schick

V.i.S.d.P.: Michael Imhof

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hier spricht der KSO

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser SR-Journals, große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im nächsten Jahr wird unsere Vereinigung 100 Jahre alt und bereits seit einigen Monaten wird unsere Arbeit von den anstehenden Feierlichkeiten dominiert. Ich freue mich schon auf die zentrale Feier in unserem Jubiläumsjahr am 30. März im Ernst-Ludwig-Saal und hoffe sehr, dass wir an diesem Abend gemeinsam mit allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern, Freunden unserer Vereinigung und vielen Ehrengästen den Abend werden würdig begehen können.

Gleichzeitig beschäftigt uns zunehmend der massive Schiedsrichter-Mangel in unserer Vereinigung. Auch in der Vergangenheit waren wir an vielen Spieltagen nicht in der Lage, alle Herrenspiele mit qualifizierten Schiedsrichtern zu besetzen. Die aktuelle Situation ist jedoch merklich gravierender als in den letzten Jahren. Während wir in der Vergangenheit mal einen Spieltag ohne ausreichende Anzahl an Schiedsrichtern zu beklagen hatten, ist dies mittlerweile die absolute Regel und wir hatten bis Ende Oktober nur einen Spieltag, an dem wir alle Spiele besetzen konnten. Nur aufgrund vieler kurzfristiger Hilfen aus dem Kreis Groß-Gerau ist es zu verdanken, dass wir bislang alle Spiele der Kreisliga C besetzen konnten.

Der Schiedsrichtermangel, der bundesweit zu beklagen ist, ist selbstverständlich der Hauptgrund, weswegen wir derartige Probleme mit der Besetzung unserer Spiele haben. Gleichzeitig haben wir in diesem Jahr ungewöhnlich viele, sonst sehr zuverlässige Schiedsrichter, die uns aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Verfügung stehen. Weiterhin merken wir überdeutlich den sportlichen Erfolg der letzten Jahre. Dadurch, dass wir jeden Spieltag nun vier bis fünf Gespanne im Einsatz haben, fehlen uns aufgrund höherklassiger Spiele mehr Schiedsrichter als wir für die Besetzung einer Spielklasse benötigen.



Gleichzeitig merken wir immer deutlicher, dass die Anzahl der Tage, an welchen unsere Schiedsrichter für Spielleitungen zur Verfügung stehen, abnimmt. Selbstverständlich ist es der Entscheidung jedes einzelnen Mitglieds unserer Vereinigung selbst überlassen, für wie viele Spielleitungen er zur Verfügung steht und an welchen Tagen er pfeifen möchte und an welchen nicht. Wir merken immer wieder, dass eingetragene Freihaltetermine oft nicht mit einer tatsächlichen Verhinderung zusammenhängen und bei Nachfragen doch Spielleitungen problemlos an Tagen, an denen ein Freihaltetermin eingetragen ist, angenommen werden können. Nachfragen bei abgemeldeten Kollegen, ob doch eine Spielleitung übernommen werden kann, übersteigen den Arbeitsaufwand, den wir leisten können, und widerspricht dem Grundgedanken eines Freihaltetermins. An dieser Stelle besteht definitiv Optimierungspotenzial!

Anfang Januar startet unser nächster Neulingslehrgang. Die beste Möglichkeit, um wieder mehr Spiele besetzen zu können, ist natürlich, mehr Schiedsrichter in unseren Reihen zu wissen! Ich hoffe sehr, dass wir wieder einen ausgebuchten Lehrgang haben werden und viele neue Kolleginnen und Kollegen in unserem Jubiläumsjahr auf die südhessischen Sportplätze schicken können! Nun wünsche ich Ihnen und Euch viel Spaß beim Lesen des Darmstädter SR-Journals!

Euer David

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten. Ein schwarzes Trikot gehört immer zur Grundausrüstung eines jeden Schiedsrichters.

4. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muss der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein. Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten lässt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können. Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis.

Genau wie im Freien müssen auch in der Halle verletzte Spieler das Feld verlassen, wenn Betreuer zur Behandlung das Spielfeld betreten haben.

Die Schiedsrichter sollten, wie schon aufgeführt, als Team auftreten. D.h. auch, dass

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag:

18 Jahre	Lukas Koser	20.01.2001	SV Traisa
	Moussa Baltit	03.03.2001	TG Bessungen
20 Jahre	David Heizmann	25.11.1998	Viktoria Urberach
	Til Haumann	10.01.1999	FC Ober-Ramstadt
25 Jahre	Damian Wittor	20.11.1993	SV Germ. Eberstadt
	Philipp Schneider	23.02.1994	SKV RW Darmstadt
30 Jahre	Alexander Singer	17.01.1989	SKG Roßdorf
	Julian Schaab	26.01.1989	
55 Jahre	Norbert Dörr	05.12.1963	FC Ober-Ramstadt
	Lutz Weingardt	05.02.1964	TSG 1846 Darmstadt
60 Jahre	Michael Sobota	29.11.1958	FC Ober-Ramstadt
72 Jahre	Norbert Brückner	08.01.1947	SCV Griesheim
	Willi Bernhard	13.01.1947	SSV Reichenbach
73 Jahre	Johannes Dilli	13.01.1946	TSV Pfungstadt
74 Jahre	Rainer Kümme	03.02.1945	TG 75 Darmstadt
	Hans-Jürgen Becker	27.02.1945	SV Darmstadt 98
76 Jahre	Günther Roß	27.12.1942	SV Hammelbach
	Sepp Vilsmaier	03.01.1943	SG Arheilgen
78 Jahre	Ludwig Hentschel	13.03.1941	TSV Nieder-Ramstadt
80 Jahre	Werner Rückert	27.11.1938	FC Ober-Ramstadt

Die Redaktion gratuliert recht herzlich.

muss jede Mannschaft dem Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen.

Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes mit Rot des Feldes verwiesen waren, dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen. Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes noch eine Zeitstrafe verbüßt haben, dürfen dagegen als Schützen benannt werden: Mit dem Schlusspfiff gilt die Zeitstrafe als verbüßt.

Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turniers bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind, dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand notieren.

Analog zur Spielentscheidung durch Elfmeterschießen bei Spielen im Freien gilt auch in der Halle, dass eine Mannschaft die Anzahl ihrer Schützen reduzieren muss, wenn dies beim Gegner durch Feldverweis oder Verletzung während des Siebenmeterschießens der Fall ist.

F Allgemeines

1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußball-Verbandes:

Jugend: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 18 Euro sowie zusätzlich 4 Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Aktive: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von 25 Euro sowie zusätzlich 7 Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Schiedsrichter wegen einiger Minuten eine weitere Stunde berechnet. Die Schiedsrichter sollten sich über die Höhe ihrer Abrechnung einig sein.

2. Anreise

Die Schiedsrichter haben **mindestens** 45 Minuten vor Turnierbeginn am Spielort zu sein, um sich umzusehen und **eingehend** abzusprechen (untereinander und mit der Turnierleitung über den Spiel-Modus, usw.).

3. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Schiedsrichterkabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Es wird erwartet, dass die Schiedsrichter die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

**Einladung zur
17. Mitgliederversammlung des
Freundeskreises der Schiedsrichter
des Fußballkreises Darmstadt e.V.
am 13. Februar 2019 um 19.30 Uhr
Vereinsheim des SV Hahn
Wilhelm-Weingärtner-Str. 4, 64319 Pfungstadt-Hahn
Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Feststellung von ordnungsgemäßer Einberufung und Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Totengedenken
5. Ehrungen
6. Bericht des Vorstandes
7. Bericht des Rechners
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Aussprache über die Berichte
10. Entlastung des Vorstandes
11. Diskussion und Beschlussfassung über Anträge
12. Neufassung der Satzung
13. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 11 der Tagesordnung sind gemäß § 13.4 der Satzung bis zum 30.01.2019 bei einem Mitglied des Vorstandes schriftlich einzureichen.

Der Vorstand

Michael Imhof

Christian Ude

Maximilian Pröhl

Für die Neufassung der Paragraphen ist nach § 14 (4) eine Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich. Der Aufruf von Tagesordnungspunkt 12 als „Neufassung der Satzung“ und nicht als „Änderung der Satzung“ hat ausschließlich „technische“ Gründe: Damit ersetzt die neue Fassung der Satzung die beim Amtsgericht Darmstadt hinterlegte bisherige Fassung, und wir müssen nicht mit Änderungsdokumenten arbeiten. Die aktuell gültige Version der Satzung ist damit auf den ersten Blick klar ersichtlich.

Anlage zu Tagesordnungspunkt 12 der Mitgliederversammlung vom 13.02.2019

Neufassung der Vereins-Satzung

Auf die Auswirkungen der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung auch auf den Freundeskreis haben wir bereits in unserer letzten Ausgabe des SR-J hingewiesen. Wir möchten nun im Rahmen der Mitgliederversammlung im Februar 2019 § 9 der Satzung durch eine Neufassung ersetzen, um an dieser Stelle deutlicher herauszustellen, welche Daten unserer Mitglieder gespeichert und wie sie genutzt werden. Wir greifen dabei zurück auf einen Formulierungsvorschlag von Prof. Dr. Rolf Lauser, Wirtschaftsinformatiker an der Hochschule München und Datenschutzbeauftragter des Bayerischen Landsportverbandes e.V. Er ist zudem laut Computerwoche öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Systeme und Anwendungen der Informationsverarbeitung im kaufmännisch-administrativen Bereich sowie Datenschutz und Datensicherheit.

Die aktuelle Fassung von § 9 lautet:

„§ 9 Datenschutz

1. Adressen oder personenbezogene Daten von Vereinsmitgliedern werden ausschließlich zu Vereinszwecken verwendet. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.“

Die neue, zu beschließende Fassung von §9 lautet:

„§ 9 Datenschutz

1. Zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Vereines ergeben, werden im Verein unter Beachtung der rechtlichen Vorschriften, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes neue Fassung (BDSG) folgende personenbezogenen Daten von Vereinsmitgliedern digital gespeichert:

a) Name

b) Vorname

c) Adresse

d) Geburtsdatum

e) Telefonnummer Festnetz, sofern vorhanden

f) Telefonnummer Mobilfunk, sofern vorhanden

g) Email-Adresse, sofern vorhanden

h) Verein, für den das Mitglied als Schiedsrichter aktiv ist, sofern vorhanden

i) Eintrittsdatum in den Freundeskreis

Sofern ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, werden zusätzlich digital gespeichert:

j) Bankverbindung

k) SEPA-Lastschriftmandat

2. Dem Verein, allen Mitarbeitern oder sonst für den Verein Tätigen ist es untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu anderen als dem zur jeweiligen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, Dritten zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Diese Pflicht besteht auch nach dem Ausscheiden des Mitglieds aus dem Verein fort.

3. Im Zusammenhang mit der Erfüllung seines Satzungszwecks veröffentlicht der Verein personenbezogene Daten und Fotos seiner Mitglieder in seiner Vereinszeitung und auf seiner Website sowie in schriftlichen Darstellungen seiner Arbeit zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewerbung um Fördermittel und Preise. Kontaktdaten werden nicht veröffentlicht.

4. Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der Verarbeitung (Erheben, Erfassen, Organisieren, Ordnen, Speichern, Anpassen, Verändern, Auslesen, Abfragen, Verwenden, Verbreiten, Abgleichen, Verknüpfen,

16. Einrollen

Verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muss dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rücken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

17. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührungspunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Tuae oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn der Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem, wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so dass eine solche Situation kaum vorkommen wird.

18. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (z.B. 2 bis 3 m, also oberhalb der Holzverkleidung) berührt. Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht.

19. Abweichende Bestimmungen

Für Turniere der Bambinis erlässt der Kreisjugendausschuss gelegentlich abgeänderte Spielregeln. Darauf wird hier nicht eingegangen, da diese Turniere von der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt nicht besetzt werden.

E Spielwertung

1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele – insbesondere abgebrochener Spiele – ist Sache der Turnierleitung.

2. Tore zugleich mit der Schlusssirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schlusssirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

3. Siebenmeterschießen

Muss ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden,

Ball ist nach vorne zu spielen. Er ist im Spiel, wenn er sich bewegt.

Aus einem Anstoß kann ein Tor nicht direkt erzielt werden.

12. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn **nur** der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Unter Beachtung der Vorteilsbestimmung darf sich bei der Ausführung des Abstoßes kein gegnerischer Spieler im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird. Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie nicht überschreiten, ohne dass er von einem anderen Feldspieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne eine solche weitere Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für **jedes** andere Abspiel des Torwarts aus dem laufenden Spiel heraus (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat. Darunter versteht man das Fangen mit der Hand. Der Torwart darf dann also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne dass ihn vorher ein anderer Feldspieler berührt hat. Stoppt der Torwart dagegen den Ball aus dem laufenden Spiel heraus mit einem anderen Körperteil als der Hand (oder dem Arm...), darf er ihn ohne weitere Berührung über die Mittellinie spielen.

13. Torerzielung

Tore – ausgenommen Eigentore – können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

Von einem Eigentor wird an dieser Stelle gesprochen, wenn ein Verteidiger den Ball vor Überschreiten der Torlinie zuletzt berührt hat. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Berührung kontrolliert erfolgte oder nicht.

14. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

15. Torwartzuspielregel

Diese Regel ist für E- und F-Jugend-Mannschaften aufgehoben. Nach "Ballkontrolle" durch den Torwart (Definition s. unter Punkt 12) darf der Ball auch in diesen Altersklassen die Mittellinie nicht ohne vorherige **Mitspieler**berührung überschreiten. Tut er dies dennoch, ist unter Beachtung der Vorteilsbestimmung ein indirekter Freistoß zu verhängen.

Im Bereich von der A- bis zur D-Jugend ist die Torwartzuspielregel in Kraft und wie im Aktivenbereich zu handhaben.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Das gilt auch, wenn er den Ball, nachdem er im Seitenaus war, von einem Mitspieler zugerollt bekommt. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

Einschränken, Löschen, Vernichten) ihrer personenbezogenen Daten in dem vorgenannten Ausmaß und Umfang zu. Eine anderweitige, über die Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke hinausgehende Datenverwendung ist dem Verein – abgesehen von einer ausdrücklichen Einwilligung – nur erlaubt, sofern er aufgrund einer rechtlichen Verpflichtung, der Erfüllung eines Vertrages oder zur Wahrung berechtigter Interessen, sofern nicht die Interessen der betroffenen Personen überwiegen, hierzu verpflichtet ist. Ein Datenverkauf ist nicht statthaft.

5. Jedes Mitglied hat im Rahmen der rechtlichen Vorschriften, insbesondere der DSGVO und des BDSG, das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfänger und den Zweck der Speicherung sowie auf Berichtigung, Löschung oder Sperrung, Einschränkung, Widerspruch und Übertragbarkeit seiner Daten.

6. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden personenbezogene Daten gelöscht, sobald ihre Kenntnis nicht mehr erforderlich ist. Daten, die einer gesetzlichen oder satzungsmäßigen Aufbewahrungspflicht unterliegen, werden für die weitere Verwendung gesperrt und nach Ablauf

der Aufbewahrungspflicht entsprechend Satz 1 gelöscht.

7. Die vereins- und personenbezogenen Daten werden durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor dem Zugriff Dritter geschützt.“

In logischer Konsequenz ergibt sich daraus eine Anpassung von § 27:

§ 27 (7) lautet alt:

„Die Satzung wurde am 21. März 2016 in Modau von der Mitgliederversammlung geändert. Sie tritt am Tage ihrer Eintragung in das Vereinsregister am Amtsgericht Darmstadt in Kraft.“

§ 27 (7) lautet neu:

„Die Satzung wurde am 21. März 2016 in Modau von der Mitgliederversammlung geändert. Sie tritt am Tage ihrer Eintragung in das Vereinsregister am Amtsgericht Darmstadt in Kraft und ist in das Vereinsregister am Amtsgericht Darmstadt eingetragen.“

Neu hinzu kommt § 27 (8):

„Die Satzung wurde am 13. Februar 2019 in Pfungstadt-Hahn von der Mitgliederversammlung geändert. Sie tritt am Tage ihrer Eintragung in das Vereinsregister am Amtsgericht Darmstadt in Kraft.“

Termine und Pflichtsitzungen

Aktive Schiedsrichter, 19.00 Uhr
Ernst-Ludwig-Saal,
Schwanenstr. 42, 64297 Darmstadt

Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr
TG Bessungen

12. Februar

18. Februar

12. März

18. März

9. April

8. April

Weitere Termine...

30. März 2019: Akademische Feier zum 100-jährigen Bestehen der Kreischiedsrichtervereinigung Darmstadt

Unser Nachwuchs: Lukas Koser (SV Traisa)

Klaus März

Heute stellen wir dem geneigten Leser mit Lukas Koser einen weiteren ambitionierten jungen Schiedsrichter vor, der trotz seiner jugendlichen 17 Jahre schon über ein großes Maß an Abgeklärtheit



Lukas Koser

verfügt. Doch der Reihe nach: Lukas kam auf dem „klassischen Weg“ zur Schiedsrichterei - sein damaliger Verein FCA Darmstadt fragte im Training nach Interessenten. Und weil Lukas damals schon die C-Jugend trainierte, erwarb er gemeinsam mit zwei Mannschaftskameraden im Januar 2017 die Lizenz zum pfeifen. Einer seiner Mitabsolventen ist mittlerweile schon wieder ausgestiegen.

Lukas absolviert momentan als „Bufdi“ ein freiwilliges soziales Jahr in einer Grundschule im Darmstädter Stadtteil Kranichstein. Vormittags fungiert er unterstützend als Helfer im Unterricht und am Nachmittag betreut er die Schüler, indem er mit ihnen z.B. bastelt oder spielt. Zum Zeitpunkt des Telefoninterviews, das diesem Portrait zu Grunde liegt, befand Lukas sich auf dem Schulhof. Der Verfasser dieser Zeilen ist nach den akustisch gewonnenen Schulhof-Eindrücken sofort bereit, Lukas schon die Abgeklärtheit eines alten Hasen zuzugestehen, der sich durch nichts aus der Ruhe bringen lässt.

Diese Ruhe dürfte ihm bei der Umsetzung seines Berufswunsches, der ihn zur Bundespolizei führen soll, durchaus zupass kommen.

Hilfreich ist sie ihm bereits jetzt, denn Förderkader-Schiedsrichter Lukas wird seit dieser Saison bis zu Einsätzen der Kreisliga B herangezogen. Bislang bekam er stets positive Rückmeldungen - sowohl aus dem - bislang einzigen - Coaching als auch in seinen bereits vier Spielen in der höchsten Einsatzklasse.

Lukas sucht das Gespräch mit den Spielern und versucht stets, das Spiel fließen zu lassen und möglichst wenig einzugreifen. Die Akzeptanz der Mannschaften in den in dieser Saison schon geleiteten Spielen schildert er als ausnahmslos hoch, was man ihm gerne glaubt.

Die Frage nach etwaigen Vorbildern verneint er. Lukas hat sich vor der Prüfung eigentlich nicht mit der Schiedsrichterei auseinandergesetzt - höchstens den Schiri einmal kritisiert. In seinen Spielen will er sich nur auf sich konzentrieren. Auf die Frage nach einem Wahlspruch schmunzelt er: „Man kann immer daraus lernen, wenn man eine auf den Deckel bekommt“, befindet er und man nimmt es ihm sofort ab...

Lukas hat seit Januar 2017 ca. 100 Spiele gepfiffen, darunter schon einige als Assistent. Bei allen Gruppenliga-Leuten des Kreises Darmstadt sei er wohl schon gewesen, vermutet er und es habe ihm immer viel Spaß gemacht. Sogar einen kurzfristig organisierten Einsatz beim Kollegen Steinmann von der Bergstraße kann er vorweisen.

Kritische Situationen? Eher nicht, obwohl er im ersten Herrenspiel einen doppelten Platzverweis innerhalb einer Minute hatte.

Wir wünschen Lukas alles Gute auf seinem weiteren Weg - sportlich wie beruflich und bedanken uns für das wirklich angenehme Gespräch.

und mit einem indirekten Freistoß gegen den Torwart am Ort des Vergehens fortgesetzt, d.h. dort, wo er mitstürmt, wo mithin auch der Ball ist. Der Torwart ist dafür nicht zu verwarnen.

Es liegt im Ermessen des Schiedsrichters, was als Mitstürmen zu werten ist. Im Rahmen der Abwehrarbeit darf der Torwart seinen Strafraum verlassen und auch einen Angriff seiner Mannschaft durch einen Pass in Richtung des gegnerischen Tores einleiten. Als Angriffsspielzug zu wertende Spielkombinationen oder Dribblings des Torwarts außerhalb seines Strafraumes sind dagegen nicht zulässig. Bei entsprechend zurückhaltender Anwendung dieser Regelauslegung sollte es gelingen, die Kritik an vermeintlichen Fehlentscheidungen in Grenzen zu halten. Im Zweifel sollen die Schiedsrichter für den Torwart entscheiden.

6. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

7. Schuhe/Schmuck

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, dass sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

Auch in der Halle ist das Tragen jeglichen Schmucks nicht gestattet. Hierauf hat der Schiedsrichter bereits bei der Passkontrolle hinzuweisen. Sollte ein Spieler trotzdem Schmuck tragen, ist dieser vom Feld zu schicken, um diesen auszuziehen. Eine Verwarnung ist nur im Wiederholungsfall notwendig.

8. Abseits

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

9. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Strafstoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungsort entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

10. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

11. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der

Beurteilung ändern sich aber regelmäßig. Grundsätzlich gilt, dass eine Berührung des Balles vorgelegen haben muss. Ein versuchtes Handspiel ist in keinem Fall strafbar, auch wenn es den Gegenspieler irritiert. Regelfragen, die darauf abzielen, werden regelmäßig falsch beantwortet. Die zweite Frage, die man sich stellen muss, ist, was von dem menschlichen Körper denn als Handspiel gewertet wird. Nach dem Wortlaut wäre es lediglich die bloße Hand, Sinn und Geist der Regel kann dies aber nicht sein. Entsprechend werten wir jede Berührung des Armes bis zum Schultergelenk als Handspiel, sei es absichtlich oder unabsichtlich. Kommen wir zu dem Entschluss, dass ein unabsichtliches Handspiel vorliegt, läuft das Spiel weiter.

Viel interessanter ist jedoch die Frage, wann wir ein absichtliches Handspiel vorliegen haben, welches wir ahnden müssen. Die umfassenden Bewertungskriterien, die wir binnen Millisekunden durchgehen müssen, sind bekannt. Die Entfernung des Balles, Blickfeld des Spielers, natürliche oder unnatürliche Handhaltung und die Bewegung des Armes zum Ball hin sind die größten und bekanntesten Faktoren. Alle diese innerhalb dieser Millisekunden abzarbeiten ist schwierig. Dazu kommen Unwägbarkeiten, wie eine eingeschränkte Sicht, schlechte Lichtverhältnisse, ein Spieler läuft dazwischen oder ein einfaches Blinkeln genau in diesem Moment. Viele Faktoren, die unsere Spielleitung und unsere Entscheidung in diesem Moment beeinflussen können.

Um klare, schnelle und richtige Entscheidungen treffen zu können, müssen wir uns die Kriterien und deren Gewichtung immer wieder vor Augen führen, allen voran im Hinblick auf die aktuelle Auslegung der FIFA und des DFB. Bisher haben die Entfernung des Balles zum Gegenspieler sowie dessen Blickfeld zum größten Teil in der Bewertung einer Absicht hineingespielt. Seit kurzem ist der DFB aber nun

auf dem Weg, ein anderes Kriterium als ausschlaggebender zu sehen. Die unnatürliche Handhaltung eines Spielers rückt immer mehr in den Blickpunkt. Der DFB sagt hier, dass jegliche Handspiele mit einer Armhaltung oberhalb der Schultern als unnatürliche Handhaltung und damit absichtlich einzustufen sind. Dabei ist es nicht maßgeblich, ob der Spieler den Ball überhaupt gesehen hat. Er könnte beispielsweise nach einer Ecke von hinten angeköpft werden und wir müssten auf Strafstoß entscheiden. Hier ist eine der größten Änderungen in der Auslegung zu finden. Hier geht es neben der Verfeinerung und Vereinfachung auch um die Außendarstellung der Entscheidung. Ich kann einem Spieler schlecht verkaufen, dass ein Handspiel unabsichtlich war, wenn sein Gegenspieler, zwar aus geringer Distanz und mit Druck hinter dem Ball, den Ball an den Arm bekommt, der über die Schulter gehalten wird. Die Armhaltung wird in jedem Fall unnatürlich wirken. Deshalb ist eine Entscheidung für einen Pfiff durch die Gewichtung der unnatürlichen Handhaltung hier zwingend erforderlich und richtig gewesen.

Wie immer bestätigen aber auch Ausnahmen die Regel. Rutscht ein Spieler bei einer Grätsche in den Ball ist der Arm oft oberhalb der Schultern, aber noch nah am Körper. Eine andere Armhaltung wäre unnatürlich. Hier entscheiden wir nach wie vor nicht auf ein absichtliches Handspiel.

Neben der grundlegenden Änderung der Auslegung in Bezug auf die unnatürliche Körperhaltung sollte auch immer noch

... und Antworten	
3. Strafstoß	Strafstoßpunkt, Verwarnung
2. direkter Freistoß	wo getroffen/sollte, Verwarnung
1. indirekter Freistoß	auf der Begrenzungslinie, Meldung, Innenraumverweis

3. Strafstoßmarke

Strafstöße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Werden Kleinfeldtore verwandt, kann die Turnierleitung vor Turnierbeginn auch festlegen, dass aus 8 m Entfernung geschossen wird.

4. Eckstoßmarke

Eckstöße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

5. Bande

Es kann, je nach baulichen Gegebenheiten der Halle, auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

6. Spielball

Soweit irgend möglich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden. Ein Futsalball ist auch zulässig.

D Spielregeln

1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens elf Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

“Fliegendes” Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muss im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die baulichen Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden, so dass sich die Auswechselspieler einer Mannschaft immer am Rand der eigenen Spielhälfte in der Nähe der Mittellinie befinden.

Bei Verstößen gegen die Wechselbestimmungen, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Feld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zweiminütige Zeitstrafe aus. Es handelt sich nicht um eine personenbezogene Strafe, sondern um eine Mannschaftenstrafe. Die Mannschaft muss in Unterzahl spielen, ohne dass aber ein spezieller Spieler benannt wird, der die Strafe absitzen muss. Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Durch einen Torerfolg des Gegners wird die durch den Wechselfehler erfolgte Reduzierung aufgehoben, die Mannschaft darf sich wieder um einen Spieler ergänzen.

Ein Spieler darf das Spielfeld bei seiner Auswechslung nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist.

Auch der Torwart kann “fliegend” gegen einen anderen Torwart gewechselt werden.

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom Spielgeschehen stattfindet.

Jugend: In unteren Mannschaften darf nicht mehr als ein Spieler eingesetzt werden, der im vorangegangenen Pflichtspiel in der nächsthöheren Mannschaft in der glei-

chen Altersklasse gespielt hat. Diese Regelung zielt auf die Hallenrunde der Jugend: Mit einem Pflichtspiel ist der vorangegangene Spieltag derselben Altersklasse gemeint: An einem Spieltag kann also nur ein Jugendlicher in einer unteren Mannschaft derselben Altersklasse eingesetzt werden, der am vorangegangenen Spieltag in einer höheren Mannschaft dieser Altersklasse zum Einsatz kam. Das kann natürlich nur der zuständige Klassenleiter kontrollieren. Nehmen an ein und demselben Turnier zwei Mannschaften eines Vereins teil, darf jeder Spieler sowieso nur einer dieser Mannschaften angehören und nicht auch für die andere zum Einsatz kommen.

2. Feldverweis auf Zeit

Ein Spieler kann während eines Spieles einmalig für die Dauer von zwei Minuten des Spielfeldes verwiesen werden. Im weiteren Verlauf des Spieles ist eine Verwarnung gegen diesen Spieler nicht mehr möglich. Er kann als persönliche Strafe nur noch den Feldverweis erhalten.

Die Mannschaft des fehlbaren Spielers darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, dass eine Mannschaft, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt und dieser zum Torerfolg verwandelt wurde, nur für die Zeit der Strafstoßausführung in Unterzahl war. Die Mannschaft darf sich auch mit dem auf Zeit des Feldes verwiesenen Spieler wieder ergänzen, selbst dann, wenn die Ergänzung aufgrund eines Torerfolges des Gegners vor Ablauf der Zeitstrafe zustande kommt.

Ein Feldverweis mit gelb-roter Karte ist in der Halle nicht möglich.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

3. Feldverweis

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier gesperrt. Falls die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise. (Bei einem solchen Verhalten einer Turnierleitung ist der KSA unbedingt zu informieren.)

Die Mannschaft des hinausgestellten Spielers kann sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

4. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Zeitstrafe oder Rot) auf zwei Spieler reduziert, so ist das Spiel abzubrechen. Das gilt auch, wenn die Reduzierung auf zwei Spieler durch einen Wechselfehler zustande kommt. Es gelten die Bestimmungen für die Spielwertung bei verschuldetem Spielabbruch. Die Punkte fallen dem Gegner zu.

5. Torwart

Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft.

Der Torwart darf seinen Strafraum nur zur Abwehr des Balles verlassen. Sinn und Geist dieser Regel ist es, das Mitstürmen des als Torwart „verkleideten“ fünften Feldspielers zu verhindern. Sobald der Schiedsrichter erkennt, dass ein Torwart sich in das Angriffsspiel seiner Mannschaft einschaltet, wird das Spiel unterbrochen



Florian Wolf mit seinen Assistenten Adrian Salzmann und Thorben Kreiser ende September beim Kreispokalfinale der A-Jugend zwischen Germania Eberstadt und der SKV RW Darmstadt.

Der Lehrwart spricht

Liebe Schiedsrichter-Kameradinnen, liebe Schiedsrichter-Kameraden, einige Monate der Amtszeit habe ich bereits hinter mir, viele neue Aufgaben haben mich erreicht und ich denke, ich kann behaupten, dass ich sie bisher gut bewältigt habe. Nach wie vor stehe ich für Euch jederzeit zur Verfügung, wenn Fragen, Unklarheiten oder einfach spannende Szenen in euren Köpfen sind.

Für meinen ersten Beitrag mit regeltechnischem Schwerpunkt im SR-Journal habe ich mir ein Thema ausgesucht, das viele Grauzonen und viele Interpretationen zulässt. Eigentlich als Unterthema der Regel 12 in nur wenigen Sätzen abgehandelt, birgt es viele Auslegungsarten und ist in verschiedensten Arten verbreitet. Meistens hört man ein lautes „Schiri!“, viel verbreiteter ist das laute „Hand!“. Zum



Unverständnis vieler Spieler bleibt die Pfeife aber oft leise, zumindest sollte sie das. Die Aussagen von den Verbänden sind klar: Es wird nach wie vor zu viel Handspiel gepfiffen. Aber warum ist das so?

Die Kriterien für strafbare Handspiele sind klar formuliert. Die Schwerpunkte in der

Feldverweise werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt (mit z.B. „Feldverweis für Nr.X – Sonderbericht folgt“), aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters (s. Satzung des HFV, Anhang). Bei Feldverweisen wegen Handspiels reicht ein Vermerk auf dem Spielbericht. Ein eigenständiger Sonderbericht ist nicht erforderlich. Ansonsten nochmals der Hinweis, dass Eintragungen nur vom Schiedsrichter im Spielbericht vorgenommen werden. Weder die Turnierleitung noch Vereinsangehörige (Trainer, Betreuer, Spieler) haben das Recht, im Spielbericht Eintragungen vorzunehmen.

4. Vergehen zwischen zwei Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch kein Feldverweis ausgesprochen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuss wird im Kreis Darmstadt jedoch der Feldverweis ausgesprochen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen. Voraussetzung: Das Vergehen erfolgt nicht nach dem letzten Turnierspiel der Mannschaft, der der „Sünder“ angehört.

B Spielzeit

1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, dass das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so dass kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat. (Z.B. kann festgelegt werden, dass die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielhälfte beginnt und Anstoß hat.)

2. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt üblicherweise die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, dass das Spiel bzw. die Halbzeit zu Ende ist.

3. „Timeout“

Der Schiedsrichter soll bei längeren Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein vereinbartes Zeichen, i.a. ein aus beiden flachen Händen gebildetes „T“. Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

C Spielfeld

1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele, insbesondere muss eine Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Linie) übernehmen in der Regel die Rolle des Torraumes **und** des Strafraumes.

2. Tore

Es wird auf Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore müssen unbedingt kippstabil verankert sein. Andernfalls kann das Turnier unter keinen Umständen beginnen.



Florian Wolf in Aktion

ein weiterer Aspekt bedacht werden. Die Entfernung zwischen Ball und Spieler muss nach wie vor eine Bedeutung spielen. Wir müssen uns immer die Frage stellen, ob der Spieler noch die Möglichkeit hat, den Arm wegzuziehen. Beantworten wir das mit ja, ist im Großteil der Fälle die Entscheidung für ein absichtliches Handspiel zu treffen. Ebenfalls muss über die Armhaltung erweitert nachgedacht werden. Die meisten Spieler werden es uns nicht so einfach machen und immer mit dem Arm über dem Kopf über das Spielfeld laufen. Wir müssen abwägen, ob eine natürliche Armhaltung bzw. eine natürliche Bewegung vorlagen. Hat diese natürliche Bewegung eventuell sogar erst den Kontakt verursacht? Wenn wir zu dem Entschluss kommen, dass dies alles natürlich war, können wir kein Handspiel ahnden. Stand der Arm jedoch vom Kör-

per weg, hatte Spannung in der Muskulatur in Erwartung eines Kontaktes, was man an einem durchgedrückten Ellenbogen oft gut erkennen kann, oder war klar eine deutliche, unnatürliche Bewegung zum Ball erkennbar, ja, dann bleibt uns nur noch eine Entscheidung: der Pfiff und der direkte Freistoß oder entsprechend im Strafraum der Strafstoß.

Viele Faktoren spielen beim Handspiel zusammen. Über vieles müssen wir in kürzester Zeit entscheiden. Umso wichtiger ist es, die Faktoren immer griffbereit im Kopf abgelegt zu haben und nach Automatismen zu handeln. Mit diesen vorstehenden Handreichungen sollte es für viele einfacher sein, sich für oder gegen einen Pfiff zu entscheiden. Ich wünsche euch bei Euren nächsten Spielleitungen gut Pfiff!

Euer Tim

Unsere Schiedsrichter: Yannic Lenssen (TSG 1846 Darmstadt)

Klaus März

Yannic ist in dieser Saison als „Quereinsteiger“ zu uns in Darmstadt gestoßen. Er stammt aus Mainz und wurde in Rheinland-Pfalz in der Verbandsliga eingesetzt - das ist demzufolge auch seine Einsatzliga in Hessen. Die Darmstädter Unparteiischen freuen sich über die Verstärkung auf hohem Niveau.



Yannic
Lenssen

Seit Januar 2016 ist Yannic Referent der Geschäftsführung bei der Darmstädter Sportstättengesellschaft. Sind das nicht die für das Stadion?, fragt der Interviewer. „Nicht nur, aber auch! Wir kümmern uns um alle Sportanlagen!“, antwortet Yannic, der Sportmanagement studiert hat und schon während seines Studiums oft nach Darmstadt kam. Da außerdem seine Freundin in der Heinerstadt wohnt, lag es für den Bachelor of Arts nahe, ganz hierher zu ziehen.

Yannic ist seit 2005 Schiedsrichter und hat 2006 sein erstes Spiel absolviert. Bislang sind dem ersten ca. 900 weitere gefolgt - gezählt hat er sie nicht. Seit der Saison 2015/16 pfeift er in der Verbandsliga.

Zur Schiedsrichterei kam er „halb-üblich“, wie er bekennt. Früher organisierte er mit Kumpels Fußballturniere im Verein. Gemeinsam mit einem dieser Kumpels legte er die Prüfung ab. Besagter Kumpel

hörte gleich wieder auf, hat quasi nie richtig angefangen. Yannic blieb dabei und war richtig erfolgreich.

Was ist ihm wichtig bei seinen Spielleitungen? „Respekt“, sagt er spontan, müsse vorhanden sein. Ohne geht gar nicht! Yannic versucht, das Spiel nach Möglichkeit laufen zu lassen und so wenig wie es geht einzugreifen. Das Risiko, dass ein Beobachter Situationen anders beurteilt als er, geht er gerne ein, weil die Spieler seine Art zu pfeifen, honorieren - und das sei es wert, findet er. Er will gut pfeifen, Spaß haben mit seinem jeweiligen Team und gerne „auch noch den Sprung in die Hessenliga schaffen“, wengleich er sich im Klaren darüber ist, nicht mehr zu den Jüngsten in seiner Einsatzklasse zu gehören.

Authentizität, Verlässlichkeit und Berechenbarkeit zählt er als wichtigste Eigenschaften eines Schiedsrichters auf.

Vorbilder? Hat er nicht wirklich, wenn überhaupt, dann den ehemaligen FIFA-Schiedsrichter Knut Kircher, dessen umgängliche, kommunikative, aber dennoch bestimmende Art der Spielleitung ihm gefiel. Ausgerechnet Knut Kircher hieß der Referent auf Yannics erstem Verbandslistenlehrgang in Hessen - wenn das kein gutes Omen ist...

An einen Wechsel nach Darmstadt dachte er bereits letztes Jahr nach einem guten Gespräch mit David Wegmann. Damals brachte er es wegen seiner Kumpels in Mainz nicht übers Herz, zu wechseln

Dieses Jahr war es nun soweit. Yannic fühlt sich sehr gut aufgenommen von den Kameraden in Darmstadt und hat seine Erfahrungen auch bereits im Coaching an die jungen Kollegen weitergegeben.

Wir wünschen Yannic privat, beruflich und sportlich alles Gute und gerne noch einen bestimmten „Sprung“. Vielen Dank für das sehr angenehme und kurzweilige Gespräch!

cher bessere Ergebnisse als der normale Regeltest lieferte. Bei diesem Test wurden 15 Videosequenzen abgespielt, in deren Anschluss jeder seine Lösung in Bezug auf Spielfortsetzung und persönliche Strafe aufschreiben musste. Dieser Test hat nicht nur meiner Meinung nach, sondern auch durch Rückmeldung der anderen Teilnehmer, viel mehr Spaß gemacht.

Am Nachmittag stand dann die sportliche Aktivität auf dem Programm, wozu wir auf das Sportgelände der SG Modau gingen. Nach Kraft- und koordinativen Übungen wurden auch mit einer Kamera kleine Szenen gespielt, wo jeweils ein Teilnehmer den SR-Assistenten spielte und logischerweise auf Abseits hinweisen sollte oder auch nicht. Es kam sehr gut bei uns Teilnehmern an, da auch kleine Fehler passierten. Nachdem dies vorüber war, haben wir den Nachmittag mit unseren fußballerischen Künsten beendet.

Zum Abschluss des Tages bekamen wir noch ein Referat über die Notbremse, zu hören, welches neue Kenntnisse hervorrief und uns zeigte, dass man bei solchen Situationen besonders schnell

falsch liegen kann und man deshalb die ganzen 90 Minuten volle Konzentration haben sollte.

Am nächsten Morgen begann um 7:15 Uhr der Frühsport, welcher aus einer kleinen Laufrunde durch den Wald und danach aus kleinen Stabilitätsübungen bestand. Prinzipiell machten alle gut mit und niemand musste vorher aufhören. Anschließend haben wir uns nochmal über einige Szenen vom Tag davor unterhalten. Der Lehrgang endete schließlich mit einer kleinen Abschlussrunde, bei der nur positive Rückmeldungen an die drei Referenten zurückgegeben wurden.

Ich persönlich nehme aus dem Lehrgang wie aus dem Jahr davor nur Positives mit, da ich mich mit den Teilnehmern gut verstanden habe und wieder etwas Neues mitnehmen konnte. Außerdem fand ich die vielen Videosequenzen gut, da man dadurch lernt, in bestimmten Situationen jetzt anders zu handeln. Man sollte weiter mit vielen Videosequenzen arbeiten, da sie gut bei den Teilnehmern ankommen und man nicht nur die ganze Zeit zuhören muss. Insgesamt war es ein sehr lehrreicher Lehrgang, welcher auch viel Spaß bot.

Hallenregeln für die Saison 2018/2019

A Allgemeine Richtlinien

1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwaige Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig. Anmerkung: Es gibt **keine** „Freundschaftsspielregeln“ gerade im Bereich der Regel 12!

2. Kontrollaufgaben des Schiedsrichters

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Pass- (keine Gesichts-) und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

3. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, der auf der Vorderseite von einem verantwortlichen Betreuer leserlich zu unterschreiben ist. Der Schiedsrichter hat dort unmittelbar nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen.



Lob aus berufenem Munde: Thorir Hakonarson, Generalsekretär des Isländischen Fußballverbandes, Sportdirektor von Throttur und nach seiner Rückkehr von einer Spielbeobachtung in der Champions-League-Qualifikation für die UEFA für zwei Tage Ansetzer der Schiedsrichter beim ReyCup, war mit den gezeigten Leistungen voll und ganz zufrieden.

wenigsten Sonnenstunden, der meiste Regen. Fast möchte man sagen, dass wir uns gewünscht hätten, in diesem Jahr ein wenig davon abbekommen zu haben...

Da der Veranstalter mit den Leistungen der Refex-Schiedsrichter einmal mehr sehr zufrieden war – von den 304 mal 2 = 608 Spielleitungen haben die fünf Refex-Schiedsrichter immerhin ca. 20 Prozent übernommen – wurde inzwischen der Vertrag für 2019 bereits geschlossen – und so Gott will, werde auch ich wieder dabei sein. Vielleicht wird

dann neben den Teams aus England, Norwegen und Chile auch ein Team aus Ghana dabei sein, diesmal waren zunächst drei Vertreter dabei, um das Terrain zu erkunden.

Sehr positiv kam auch die Aktion der Refex-Schiedsrichter an, für jedes Tor, das in einem seiner Spiele gefallen ist, 20 isländische Kronen an eine gemeinnützige Einrichtung zu spenden. Und in meinen Spielen sind immerhin 95 Tore gefallen... Throttur hat die Summe spontan verdoppelt, so dass insgesamt 20.000 ISK zusammenkamen – immerhin gut 150 Euro.

Ernsthofen 2018

Lukas Koser

Dieses Jahr fand am 06.10 und 07.10.2018 der Lehrgang in Ernsthofen statt, welcher zur intensiven Förderung und zum Austausch mit anderen Nachwuchstalenten dient, und setzte sich aus Teilnehmern der Kreise Dieburg, Bergstraße, Groß-Gerau und Darmstadt zusammen. Er wurde von Maximilian Rother (Bergstraße), Dominik Roß (Dieburg) und Paul Wenzek (Darmstadt) geleitet. Aus unserem Kreis nahmen Leonie Badawi, Ozan Kocaman, Lukas Koser und Lukas Tauber teil.

Angepasst an die Lehrgänge des Verbandes begann das Wochenende nach der Vorstellung mit einem Regeltest. An-

schließend haben wir uns mit der Regel 11 – Abseits – beschäftigt, welche in drei untergeordnete Themen eingeteilt wurde. Wir bildeten dafür drei Gruppen, die jeweils einen Themenbereich bearbeiteten. Durch eine große Zusammenfassung, darauffolgende Videosequenzen und durch gute Erklärungen konnte man sehr viel daraus mitnehmen. Einige Sequenzen haben durch viele verschiedene Meinungen deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen als erwartet, machten die Diskussion aber lebhaft und produktiv.

Nach einer etwas größeren Pause bestritten wir einen Konformitätstest, wel-



Die fünf von Refex: links ein junger Kollege aus Polen, Michael Imhof, Jörg Irle, Chef von Refex, und zwei Kollegen aus dem Emsland (zum Erlebnisbericht auf Seite 14).

Förderkader-Schiedsrichter in Grünberg

Kiriakos Karras

Als Mitglied des U22-Förderkaders der Gruppenliga hatte ich als Schiedsrichter der Darmstädter Vereinigung die Möglichkeit, an einem Wochenende im Oktober in der Sportschule Grünberg am zentralen Förderkader-Lehrgang des Verbands teilzunehmen, um sich einem Regeltest, dem obligatorischen HIT-Test und einem Konformitätstest zu stellen. Erfreulicherweise konnte ich den Lehrgang erfolgreich absolvieren, sodass ich im Monat November ein sogenanntes „Schnupperspiel“ in der zu erreichenden Spielklasse, für mich ist das die Verbandsliga, erhalte.

Teil des Lehrgangsprogramms war außerdem der Spielbesuch und die anschließende Analyse in Kleingruppen der

unterhaltsamen Hessenliga-Begegnung zwischen dem SC Waldgirmes und Türk Gücü Friedberg. Schiedsrichter dieses Spieles war Niklas Raus (Kreis Hanau).

Zum Abschluss konnten alle Teilnehmer beim Fußball-Golf ihre technischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das erfolgreiche Abschneiden der gesamten Region rundeten Verbandsliga-Referee Timo Hager und die Gruppenliga-Referees Maximilian Martin (beide Schiedsrichtervereinigung Groß-Gerau) und Nikolas Czypull (Schiedsrichtervereinigung Bergstraße) ab.

Jetzt hoffen wir auf erfolgreiche Spielleitungen in unseren Begegnungen in der Verbands- bzw. Hessenliga!

Football and Fun in Reykjavik

Michael Imhof

Als die eigenen Kinder größer wurden, gab es plötzlich keine Turniere mehr, zu denen man fahren und bei denen man sich mit anderen Eltern treffen konnte. Was soll man auch tun sonst auf Island? Also kamen die Eltern von Throttur Reykjavik auf die Idee, selbst ein Turnier für ältere Jugendmannschaften zu veranstalten. Das war der Beginn des Reycups – vier Tage voller Fußball mit vielen verschiedenen, parallelen Turnieren für U14-Jungs und –Mädels und ebenso für U16-Mannschaften, dazu eingeteilt in unterschiedliche Turniere, je nach erwarteter Leistungsstärke der Mannschaften. Inzwischen ist daraus eine Veranstaltung geworden, wie ich sie aus Deutschland nicht kenne: 98 Mannschaften haben vier Tage lang von morgens um acht bis abends um 19:00 parallel auf zehn Großfeld-Plätzen auf Natur- oder Kunstrasen um den Sieg in ihrem jeweiligen Turnier gespielt – 304 Spiele in Summe, jedes Spiel über 50 Minuten. Bei 5 Minuten Halbzeitpause und fünf Minuten zum Wechsel der Teams bedeutete das Tag für Tag elf Spiele auf jedem Platz – der Zeitplan wird mit großer Disziplin exakt eingehalten.

Und mitten drin waren auch in diesem Jahr wieder die Schiedsrichter von Refex: Vier aus Deutschland und ein junger Kollege aus Polen, der auf dem Heimweg von zwei Refex-Turnieren in den USA einen Zwischenstopp auf Island eingelegt hat. Auch ich durfte wieder dabei sein – und es hat sich wieder gelohnt, auch wenn ich nur die Sportplätze gesehen habe: Anreise dienstags, von der Arbeit mit dem Airliner zum Flughafen, um halb sieben der Flug, vier Stunden, um halb neun Ortszeit in Kevlavik, um zehn Uhr dann am Sportplatz von Throttur – immer der Musik nach, wie Jörg Irle, Refex-Chef, mir mit auf den Weg gegeben hatte – im benachbarten Nationalstadion lief ein

Konzert von Guns'n Roses. Der Mittwoch war zur freien Verfügung, erst am Abend um 21:00 lief die Eröffnungszeremonie. Uns fünf Schiedsrichter zog es in einem Mietwagen auf eine Halbinsel im Westen von Reykjavik, ein bisschen Natur muss denn schon sein. Donnerstag bis Sonntag Spiele, Rückflug am Montag.

Am Donnerstag also begann der Ernst des Funcups mit bis zu drei Spielleitungen am Stück. Eine bessere Saisonvorbereitung kann man sich nicht vorstellen: In Summe kam ich in den vier Tagen bis Sonntag auf 23 Spielleitungen, der Schrittzähler hat eine Laufleistung von ca. drei Kilometern je Spiel ausgewiesen. Das Beste aber ist und bleibt das Dualsystem, mit dem beim Reycup gearbeitet wird. Gerade wenn man mit einem Schiedsrichter zusammenarbeiten darf, der Gespansarbeit kennt und der noch weiß, was Blickkontakt ist, und mit dem man eine einheitliche Linie fährt, ist das ein reiner Genuss. Mir war es am zweiten Turniertag vergönnt, fünf Spiele mit Jörg zusammen zu leiten. Dass man mit zwei gleichberechtigten Schiedsrichtern agiert, bei denen nach bestimmten, einfachen Regeln jeder überall auf dem Platz verantwortlich ist, bedeutet nicht, dass man weniger laufen muss als wenn man alleine oder mit zwei Assistenten unterwegs ist. Man läuft nur ein wenig anders und man hat das Spiel immer in der Zange zwischen sich und dem Kollegen. Die Spieler spüren den Atem eines der beiden Kollegen immer im Nacken... Und man läuft tatsächlich bis zur Grundlinie durch, Abseits und knappe Ausbälle lassen sich wesentlich einfacher beurteilen als wenn man alleine unterwegs ist, es passieren in dieser Hinsicht praktisch keine Fehler. Dass der Schiedsrichter dabei am Fünfmeter- raumeck auftaucht, ist eher die Regel als die Ausnahme. Im Weg standen wir da-



Ein bisschen Natur muss sein: Reizvoller Küstenabschnitt im Westen Islands.

bei kein einziges Mal.

Die Spiele sind – nicht nur dadurch – bei aller Robustheit und unabhängig vom unterschiedlichen Spielniveau in den einzelnen Turnieren sehr fair, Ansprachen kommen an, persönliche Strafen sind so gut wie gar nicht erforderlich. Es soll eben auch ein Fun-Festival sein, das den Mannschaften viele Freizeitangebote macht. Wo sonst hat man zum Beispiel vier Tage lang freien Eintritt in das benachbarte Freibad, Schwimmbadparty inklusive. Bei sechs garantierten Spielen pro Team bleibt dafür immer genug Zeit.

Wie sehr würde ich mir dieses Dualsystem auch bei uns in Hessen wünschen – sei es zur Ausbildung von Nachwuchsschiedsrichtern oder um in bestimmten Jugendspielklassen angesichts des Schiedsrichtermangels einen Schiedsrichter einzusparen.

Eine weitere Besonderheit: Schnelle

Freistoßausführungen gibt es bei der U14 nicht. Schon die Kleinen sollen für's Leben lernen: Die Null muss stehen – und die fängt bei sauber gestellten Abwehrmauern an. Dem Torwart muss Gelegenheit gegeben werden, die Mauer zu stellen. Erst wenn er fertig ist und seine Jungs platziert hat, kann der Freistoß ausgeführt werden.

Wer von Island schreibt kommt natürlich am Wetter nicht vorbei: Die gute Nachricht zuerst: Es hat nur an einem Tag geregnet – heftiger Landregen für etwa drei Stunden, zum Glück am Ende des Tages. Sonst war's trocken, wenn auch sehr wechselhaft: Einen Tag um die zehn Grad und Wind, am nächsten Tag über 20 Grad und Sonne, wehe dem, der die Sonnencreme vergessen hatte, am nächsten wieder zwölf Grad. Es sei der schlechteste Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen gewesen, wurde uns erzählt: die niedrigsten Temperaturen, die